

Das aktuelle theologische Buch

Probleme und Perspektiven dogmatischer Theologie

■ NEUFELD KARL HEINZ (Hg.), *Probleme und Perspektiven dogmatischer Theologie*. Bearbeiter und Herausgeber der deutschen Ausgabe Lothar Ullrich. (557.) St. Benno, Leipzig 1986. Geb.

Pater Neufeld hat die beinahe unzumutbare Aufgabe unternommen, etwas Licht in die weithin mißlich empfundene Lage systematischer Theologie zu werfen: Eine Reihe international anerkannter Theologen sollte wesentliche Probleme und Aspekte heutiger dogmatischer Arbeit informativ und umfassend präsentieren! Angegangen werden nicht bloß der Vergangenheit entstammende Probleme, es werden auch zukünftige Perspektiven gewagt. Der Aufbau des Bandes zeugt davon, daß es sich trotz der internationalen Herkunft der 21 Autoren nicht um eine zufällige Artikelsammlung, sondern um ein einheitliches Opus handelt, das in erster Linie der mühevollen Planungstätigkeit Neufelds zu verdanken ist.

Dogmatik ist ihrem Wesen nach theologische Wissenschaft des Dogmas. Ihr Gegenstand ist somit die gesamte christliche Offenbarung. Daher umfaßt auch die heutige dogmatische Anthropologie neben den „theoretischen“ auch die „praktischen“ Dogmen, d. h. jene wesentlichen Themen der „Moral“, die das übernatürliche Ziel, die Sündigkeit, die Rechtfertigung, das Sein in Christus, die theologischen Tugenden usw. betreffen.

Im katholischen Verständnis ist es Aufgabe der Dogmatik, sowohl die Wesensstrukturen christlicher Existenz als auch die theologischen Grundlagen christlichen Handelns zu erläutern. Der Dogmatik kommt v. a. die Aufgabe zu, die *definierten* Dogmen systematisch zu reflektieren, aber auch die formell bezeugten Aussagen des *ordentlichen* Lehramtes sowie die *bloß materiellen* Lehren, die von der Kirche (bisher noch) nicht in definitiver Eindeutigkeit und Verbindlichkeit als Dogmen vorgetragen worden sind, einzuordnen.

Diese umfassende Reflexion wird sich je nach Zeit und Situation unterschiedlich gestalten. Gerade diesem Umstand trägt das vorliegende Sammelwerk Rechnung, indem es entschlos-

sen den Ruf Johannes XXIII. zum „Aggiornamento“ auch der Theologie aufgreift. Sein Hg. war sich von Anfang an der Schwierigkeiten seines Unterfangens bewußt: Nicht die christliche Wahrheit „in und für sich“ gilt es heute zu betrachten; Aufgabe ist vielmehr sowohl die Erhellung der vielfältigen Verflechtung von geistigen Trends und Informationen, in denen die christliche Wahrheit auch heute lebendig sein will (vgl. Vaticanum II, Christliche Erziehung, GE 18), als auch die Rücksichtnahme auf Wesen und Eigenart der zahlreichen Völker und ihrer Kulturen (vgl. Vaticanum II, Missionsdekret, AG 22).

Der Titel insinuiert, daß es um eine *Bestandsaufnahme* mit Blickrichtung auf *künftige Entwicklungsmöglichkeiten* geht. Da der aktuelle Bestand trotz universaler Verbindlichkeit christlicher Wahrheit nicht für jeden Autor derselbe ist, begegnet eine bunte Palette von (alten und neuen) Methoden, Konzeptionen und Modellen heutiger katholischer Dogmatik. Sie spiegelt eben die unterschiedlichen Bedingungen und Voraussetzungen wider, in denen sich heutige Dogmatiker artikulieren. Selbstverständlich kann dieser eine Band trotz seines nicht geringen Volumens keine erschöpfende Darstellung der dogmatischen Traktate erbringen. Was er jedoch hervorragend leistet, ist der inhaltliche und methodische Überblick dogmatischer Theologie überhaupt (besonders für Studierende) und ihrer Entwicklungen (v. a. für theologisch Interessierte) seit dem II. Vatikanum.

Aus dieser Zielsetzung ergibt sich der dreiteilige Aufbau des Werkes. An den die *Voraussetzungen* beleuchtenden ersten Teil schließt sich unter der Überschrift *Probleme und Perspektiven* der stattliche zweite Teil an. Der letzte Teil ist *Aufgabe und Ort* dogmatischer Theologie gewidmet. Im ersten Teil wird zunächst nach der Bedeutung der systematischen Methode im theologischen Denken überhaupt gefragt. Selbstverständlich bleiben Schrift, Tradition und Lehramt auch weiterhin die entscheidenden loci theologici katholischer Dogmatik, aber die hermeneutische Grundlagenfor-

schung rückt die systematische Be- und Verwertung der Quellen oft in überraschend neue Bahnen. Von größter Wichtigkeit erweisen sich hier vor allem die Überlegungen zur „anthropologischen Matrix des kirchlichen Traditionsprozesses“ (W. Kern).

Der zweite Teil wird in drei größere Abschnitte untergliedert, deren erster mit „Hoffnung und Heil heute“ überschrieben ist und, gut anthropologisch, bei der Konfrontation des heutigen Menschen mit der Sinnfrage ansetzt. Daran schließen sich systematische Überlegungen zu den protologischen biblischen Berichten und zum Heil Jesu Christi im Kontext einer anscheinend heillosen Zeit an. Die Grundstruktur „christlichen Lebens“ sieht der zweite Abschnitt in den theologischen Tugenden, die jedoch, weil in den verschiedenen Konfessionen unterschiedlich gelebt, der Dogmatik eine ökumenische Verpflichtung auferlegen, die sich ihrerseits auch in der Ekklesiologie und Sakramentenlehre zu bewähren hat. In die „Mitte des Geheimnisses“ stoßen die drei abschließenden Beiträge des zweiten Teiles, die vom Heil des Menschen, von der Person des Erlösers Jesus Christus und von der Dreifaltigkeit handeln.

Im dritten Teil kommen die unterschiedlichen Perspektiven dogmatischer Theologie am deutlichsten zum Tragen. Was für die Verkündigung gilt: „Die Kultur und die Kulturen des Menschen im vollen und umfassenden Sinn . . . mit dem Evangelium zu durchdringen“ (Paul VI.), gilt ungeschmälert auch für das theologische Bemühen. Es wird gezeigt, daß sich christliche Wahrheit auf der Folie unterschiedlicher Denkweisen je anders präsentiert, ja präsentieren muß, „ohne aufzuhören ein und

dieselbe zu sein, ja gerade um tatsächlich ein und dieselbe zu bleiben.“

Zwar hat das christliche Europa wie alle anderen Güter auch seine Theologie in alle Erdteile exportiert. Mittlerweile bilden sich jedoch Strömungen, die dem europäischen Erbe kritisch gegenüberstehen. Die jüngeren Kirchen Lateinamerikas und Afrikas kreieren Darstellungsmodelle, die die christliche Wahrheit mit den eigenen völkischen Lebenswerten zu verbinden trachten. Nachdem der Beitrag K. Rahners nach Verhältnis und Aufgabe der römischen Theologie zu den gegenwärtigen und zukünftigen Theologien der Weltkirche gefragt und die Mittlerstellung der ersteren zwischen den letzteren herausgestellt hat, werden Etappen und Strömungen der Befreiungstheologie charakterisiert und die Forderung nach der Ernstnahme der Vereinigten Staaten als Kontext „öffentlicher Theologie“ aufgestellt. Ferner kommen die Herausforderungen an die christliche Theologie in Afrika und Asien zu Wort, bevor abschließend einschlägige Gründe für ein Theologiestudium in Rom, dem Zentrum der Gesamtkirche, aufgeführt werden.

Ein besonderes Lob gilt der hervorragenden Leistung des Bearbeiters und Herausgebers der deutschen Ausgabe, dem Erfurter Dogmatiker Lothar Ullrich. Die seltenen Übersetzungsungenauigkeiten und orthographischen Flüchtigkeitsfehler sind kaum sinnstörend und mindern keineswegs das positive Gesamtbild dieses ausgezeichneten Kompendiums dogmatischer Probleme und Perspektiven, das in die Hand jedes theologisch interessierten Zeitgenossen gehört.

Regensburg

Adam Seigfried



Wir haben ausgeliefert:
Matthias Scharer
**LEBEN/GLAUBEN
LERNEN**

Handbuch zu
„Miteinander glauben lernen“
485 Seiten, geb.,
100 Abbildungen öS 268.—

In diesem Handbuch werden alle Bilder, Texte und Arbeitsanregungen des neuen österreichischen Religionslehrbuches für die 5. Schulstufe „Miteinander glauben lernen“ erschlossen. Es ist unentbehrlich für den Religionslehrer, der das Schulbuch benutzt; es ist aber auch ohne das Schulbuch verwendbar und als Kompendium von Anregungen, Methoden und Medien für alle Religionslehrer, auch für jeden, der in der außerschulischen Jugendarbeit oder Erwachsenenbildung tätig ist, von großem Wert und Interesse.

Otto Müller Verlag Salzburg